

Erscheint jeden Sonntag.

Redaktionsschluss
Donnerstag Mittag

Öst. Postsparkasse Conto 150.058

GÜSSINGER ZEITUNG

Einzelnummer: 600 K.

Bezugspreis f. Amerika
ganzjährig 3 Dollar.

Öst. Postsparkasse Conto 150.058

SÜDBURGENLÄNDISCHER CHRISTLICHER BAUERNFREUND

Bezugspreise:

Halbjährig 12.000 K. Vierteljährig 6.000 K.
Manuskripte werden nicht zurückgegeben.Mitteilungen den Text betreffend zu richten an
Vinzenc Klöckl in TschantschendorfInseraten- und Abonnementannahme:
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing.
Anzeigen billig, laut Tarif.**Burgenländischer Landtag.**

(Fortsetzung und Schluss).

Abg. Jandrisevits: Der Gasthausbesuch der Jugendlichen muss unbedingt verhindert werden. Der Ahlkehol trägt die Hauptursache an den vielen Lungenkrankheiten.

Abg. Suchard: Als Arbeiter könne er nur wünschen, dass Minister Schmitz dieselben Anschauungen habe wie der Vorredner.

L. H. St. Leser: Die Rede des Abgeordneten Jandrisevits hat gezeigt, dass die soziale Fürsorge nichts anderes ist als die praktische Betätigung der Nächstenliebe. Er brauche deshalb nach der Rede des Abg. Jandrisevits sein Kapitel nicht zu verteidigen.

Bei der Abstimmung wird der Antrag des Ausschusses unverändert angenommen.

Landesrat Koch: Man hört oft den Ruf nach Erhöhung der Produktion. Bei uns ist der Boden nicht schlechter, als im übrigen Österreich. Durch die Verwendung vom Edelsaatgut und Kunstdünger wird die Produktion gefördert werden. Leider erkennt die Bevölkerung noch nicht Wichtigkeit der künstlichen Düngemittel. Das Genossenschaftswesen soll ausgebaut werden, obzwar auch hier noch nicht das richtige Verständnis vorhanden ist. Wenn die Bevölkerung mittut, wird die Mehrproduktion in wenigen erreichbar sein. Dazu ist freilich auch die kulturelle Hebung der Landwirte notwendig.

Abg. Voit: Die Bündler könnten dieser Art der Budgetierung nur dann ihre Zustimmung geben, wenn der Referent die Absich-

ten gezeigt hätte, die er hinsichtlich der Landwirtschaft hat. Den Bündlern liegt allerdings an der Errichtung von Musterdüngestätten.

Die Interessenten der Leitharegulierung haben sich genötigt gesehen, dem Warten ein Ende zu bereiten. Es hat sich ein Komitee gebildet, das die Vorbereitungsarbeiten durchzuführen hat. Die Herren, die sich hierfür bereitgestellt haben, sind nicht in der Lage unentgeltlich zu arbeiten. Es wurde vom Land ein zinsfreies Darlehen verlangt. Was damit gemacht wird, gehe niemanden was an.

Abg. Wimmer: Die Bündler haben in diesem Hause von Korrupcion der andern gesprochen. Wenn eine 85 Millionen-Rechnung in dieser Weise gelegt wird, darf man vielleicht doch fragen, wozu die zinsfreien Darlehen des Landes verwendet werden. Seiner Auffassung nach haben die Bündler, wenn sie so etwas verteidigen, auf ewige Zeiten das Recht verwirkt, in diesem Hause von Korrupcion zu reden!

Abg. Moravitz verwahrt sich entschieden gegen die Auffassung, dass es die Öffentlichkeit nichts angehe, was mit dem Gelde geschehe.

Abg. Koch: Wenn man gar so gemeinnützig sein will, darf man nicht so hohe Beträge fordern.

Bei der Abstimmung verlassen die Bündler den Saal. Ihre Anträge werden abgelehnt und der Antrag des Ausschusses unverändert angenommen.

Sodann wird der Voranschlag auch als ganzes beschlossen.

Der Präsident beraumt die nächste Sitzung für den 29. um 14. Uhr an.

Schluss der Sitzung 1/21 Uhr nachts.

Sitzung vom 29. April.

Präsident Moravitz eröffnet um 3 Uhr nachmittags die Sitzung.

Sodann wird der Landesvoranschlag in dritter Lesung angenommen, ebenso die zu ihm eingebrachten Entschliessungen und der Beschlussantrag der Mehrheitsparteien.

Gemeindeordnung.

Berichterstatter Brugnak beantragt die Vorlage zum Beschluss zu erheben; durch sie wird in die Gemeindeverwaltung endlich Ordnung kommen.

Landesrat Hoffenreich: In jedem Staate, besonders in einer demokratischen Republik, ist es das Bestreben des Volkes, seine Verwaltung selbst auszuüben. Die Gemeindeordnung ist die Form, in die der Inhalt erst nach dem Willen der Gemeindemehrheiten gegossen werden kann. Die Landesregierung war bemüht, den Grundsatz der Selbstverwaltung durchzuführen und nur dort zwingende Vorschriften zu machen, wo es das öffentliche Interesse verlangte. Die Gemeindeordnung ist nur ein vorläufiges Gesetz; es fehlt uns das Gesetz über die Bezirksvertretungen, um eine endgültige Gemeindeordnung zu schaffen. Die Sekretäre haben in allen Angelegenheiten den Anordnungen des Bürgermeisters Folge zu leisten, ausgenommen, wenn es sich um reine Bundes- oder Landesagenden handelt. Der Hand und Zugsdienst kann bei den derzeitigen Verhältnissen...

Beschreibung der Güssinger Burg.75. — Von P. Gratian Leser. —
Fortsetzung.

Bild Nr. 8. Andreas de Batthyány lebte um das J. 1449. Andreas vermehrte die Ahnengüter durch die Eheschliessung mit Veronika von Szerdahely der Enkelin des Ladislaus von Zakany, wozu er noch über 100 Sessionen von Dörfern und Pusten nach seinem Grossvater Ugalian bekam. Es gereicht zur Ehre des Andreas, dass die Feinde des grossmütigen Helden Hunyady auch gegen ihn intriguirten. Mit Veronika erzeugte er drei Söhne: Kaspar, Melchior und Balthasar, von denen die zwei ersten ohne Kinder starben.

Bild N. 9. Balthasar de Batthyány. Balthasar war Oberhofmeister des König Mathias Corvinus, von J. 1482 1490 Kapitän der Festung Güns, Obergespan des Komitates Eisenburg, Ban von Jaitza und Bosnien. Unter den Königen Mathias und Wladislaus II. wirkte er als Gesandter in den schwersten Angelegenheiten bei verschiedenen ausländischen Fürsten. Balthasar war der Liebling des Mathias Corvinus, der ihn die Verteidigung Westungarns und besonders der Stadt Güns gegen Kaiser Friedrich übertrug. Für seine Dienstleistungen erhielt er im J. 1481 von Mathias Corvinus das heute noch erhaltene Batthyánysche Wappen. Als

Ban von Bosnien beobachtete er die Türken. Im Kriege gegen die Mährer und Rumänen wurde er gefangen genommen, aber nach kurzer Haft wieder auf freien Fuss gesetzt. Nach dem Tode Mathias Corvinus nahm Kaiser Max 1490 die von den Ungarn besetzten österreichischen Gebiete zurück, drang in Ungarn ein, eroberte die sich ergebenden Städte Eisenstadt, Ödenburg, Steinamanger, nach harten Kämpfen auch Güns, das Balthasar hartnäckig verteidigte. Für die dabei erwiesene Tapferkeit schenkte ihm Johann Corvinus das im Komitate Somogy liegende Gut Lâtrán. Er starb 1520 und hinterliess drei Söhne: Balthasar II., Franz und Georg. Dieser letzte starb frühzeitig.

Bild N. 10. Magnificus Balthasar de Batthyán. Balthasar II. war Oberhofmeister bei König Ludwig II. mit dem Stipendium von 50 Pferden, Viceban von Slavonien und zugleich Obergespan von mehreren Komitaten. Mit seinem Bruder Franz dem Ban von Slavonien erhielt er das Gut des Geschlechtes Hédervári: Enying, Alap und Zamárd. Lebte im J. 1520.

Bild N. 11. Comes Franciscus de Batthyán. Graf Franz von B. war Ban der Königreiche Dalmatien, Kroatien und Slavonien, Generalkapitän von Niederungarn, königl. Rat des römischen Kaisers Ferdinand I. und Königs von Ungarn und Böhmen, Obergespan des Eisenburger Komitates, wie auch Kellermeister von ganz Ungarn.

Franz war ein schlanker, tapferer Ritter, er streckte den siegreichen Ritter aus Polen Johann Tarlo zu Boden. Bei Jaitza (in Nordseben) besiegte er den Basa Usref, womit er die hart bedrängte Stadt von den Türken befreite. Unterdessen starb der Gutsherr von Güssing Lorenz Ujlaky, den der kön. Gerichtshof wegen Majestätsbeleidigungen aller seiner Güter verlustig erklärte und dieselben der Krone zuerkannte. König Ludwig II. schenkte nun dem Helden von Jaitza 1524 das Riesengut von Güssing mit sämtlichen Zugehörigkeiten, wozu damals auch Csákány und die Örség gehörte. Im J. 1525 ernannte ihn der König zum Obergespan des Eisenburger Komitates und zum Burggrafen von Pressburg. In der unglücklichen Schlacht bei Mohács befehligte er an der Spitze seiner 3000 Reiter den rechten Flügel des Heeres, kämpfte mit Riesenmut bis zur vollen Auflösung der Ordnung, wonach er mit dem Palatin nach Pressburg zur Königin floh. Nach dem Tode des bei Mohács gefallenen Königs schloss er sich trotz der lockenden Briefe, womit Franz König von Frankreich ihn für Zápolda zu gewinnen suchte, Ferdinand an. Im J. 1528 bestätigte Ferdinand I. den Geschenksbrief Ludwig II. zu Gunsten unseres Franz und beschenkte ihn noch mit den Gütern von Rechnitz und Schlaining, die nach der Hinrichtung des Grafen Baumkirchen der Krone zufielen.

sen nicht abgeschafft werden. Über Wunsch der Bundesregierung wird er nach der Realsteuer bemessen.

Abg. Walheim: Die Gemeindeordnung wurde besonders aktuell bei den Gemeindevahlen. Die Bündler begrüßen die Autonomie der Gemeinden, sie darf aber keine Phrase bleiben.

Abg. Stesgal; Wenn es in den Gemeinden hie und da zu Unstimmigkeiten gekommen ist, so waren daran die ungarischen Vorschriften schuld. Gegen die Gemeindeverwaltungskommissionen, die zur Zeit der Landnahme eingesetzt wurden, haben sich die Gemeinden im Bewusstsein ihrer Autonomie gewahrt. Nach den Gemeindevahlen ist es nicht besser geworden. Durch die Vorlage sollen alle Übelstände beseitigt werden, sie ist vom Geiste der autonomen Selbstverwaltung und der uneingeschränkten Gleichberechtigung erfüllt. Der Rechtskreis der einzelnen Gemeinderatsmitglieder ist erweitert worden, aber auch ihr Pflichtenkreis.

Landesrat Koch: Die Worte, die er im Zusammenhang mit der Leitha-Regulierungsgenossenschaft gebraucht hat, waren auf keine Partei gemünzt. Wenn sie die Bündler auf sich bezogen haben, so muss einem fast das Sprichwort in den Sinn kommen: „Dem schuldigen Mann geht's Grausen an“.

Damit ist die Generaldebatte geschlossen und das Haus geht in die Spezialdebatte ein.

Das erste und zweite Hauptstück wird einstimmig angenommen.

Zu § 23 des III. Hauptstückes hat Abg. Walheim einen Minderheitsantrag gestellt; der Berichterstatter empfiehlt die Ablehnung.

Abg. Walheim begründet seinen Abänderungsantrag. Es ist ja richtig, dass der Bürgermeister des Vertrauens des Gemeinderates bedarf. Oft entsteht aber ein Misstrauensvotum durch Familienstreitigkeiten; es sollte daher nicht voll genommen werden.

Landesrat Hoffenreich bittet um die unveränderte Annahme.

Der Abänderungsantrag wird abgelehnt.

Das IV. Hauptstück wird einstimmig angenommen,

Zu § 73 des V. Hauptstückes hat Abg. Walheim einen Minderheitsantrag gestellt; der Berichterstatter empfiehlt die Ablehnung.

Abg. Walheim begründet seinen Antrag.

Landesrat Hoffenreich: Der Antrag des Abg. Walheim ist überflüssig, da alle Befreiungen, Begünstigungen und Pflichten in dem Gesetz über Realsteuern enthalten sind.

Abg. Voit verlangt über den Minderheitsantrag die namentliche Abstimmung. Sein Antrag wird angenommen.

Bei der Abstimmung über den Antrag Walheim werden 6 Stimmen für und 22 gegen abgegeben.

Das VI. Hauptstück wird einstimmig angenommen.

Das Gesetz wird sodann als ganzes und in dritter Lesung einstimmig angenommen.

Tierzuchtförderungsgesetz.

Die Spezialdebatte wird gleichzeitig mit der Generaldebatte abgeführt.

Landesrat Koch: Das Gesetz wurde in Anlehnung an das Gesetz aus dem Jahre 1894 und an das n. ö. Tierzuchtförderungsgesetz geschaffen. Das Gesetz ist notwendig, weil die Zwangswirtschaft während des Krieges und in der Nachkriegszeit der Tierzucht schweren Schaden zugefügt hat. Er beantragt die unveränderte Annahme.

Das Gesetz wird einstimmig angenommen.

Finanzielle Sicherstellung des Bahnbaues Pinkafeld—Friedberg.

Berichterstatter Abg. Freyberger empfiehlt die Annahme. Diese Bahn ist eine dringende Notwendigkeit für den Süden.

Landeshauptmannstellv. Stesgal: Schon damals, als das Burgenland zu Ungarn ge-

hörte, hat man diese Bahn bauen wollen, weil man ihre grosse Wichtigkeit erkannt hat. Es ist bedauerlich, dass der Bau erst im dritten Jahre nach der Landnahme zur Ausschreibung gelangt. Die Vollendung der Bahn wird zur volkswirtschaftlichen Hebung des Südens und zur Beseitigung gewisser politischer Übelstände viel beitragen.

Abg. Pfiff tritt im Namen seiner Partei für das Gesetz ein.

Abg. Brugnak: Der Bau wäre Sache des Bundes, man kann hier ruhig von einer Erpresserpolitik des Bundes sprechen.

Die Vorlage wird einstimmig angenommen.

Gemeinsame Bezirksforstwerte.

Zu dem Gesetz sprechen: der Berichterstatter Abg. Freyberger, sowie die Abg. Suchard und Millesits, die alle für die unveränderte Annahme eintreten.

Das Gesetz wird einstimmig angenommen.

Präsident Moravitz spricht zum Schlusse der Sitzung den Stenographen, den Beamten, dem Landtag und der Landesregierung für ihre Mühewaltung, den Dank aus.

AUS NAH UND FERN.

Danksagung.

Die Unterzeichneten fühlen sich verpflichtet dem unermüdlischen tätigen Herrn Nationalrat Franz Binder auf diesem Wege tieferfühlten Dank zu sagen. Seinem rastlosen Bemühen ist es endlich gelungen die Untgenannten zu ihren wohlverdienten Ruhegenüssen zu verhelfen.

Die unterzeichneten waren durch 11—20 Jahren Arbeiterinnen der Fürstenfelder Tabakfabrik und wurden teils krankheits halber pensioniert teils abgebaut. Keine von ihnen erhielt die ihr gebührende Pension trotz vieler Vorsprachen bei Behörden und Politikern. Herr Nationalrat Binder endlich erreichte es, dass sämtliche den ihr zukommenden Betrag und obendrein eine beträchtliche Nachzahlung erhielten. Treues Festhalten an seiner Partei sei der beste Dank für den Herrn Nationalrat Franz Binder.

Doberndorf, am 14. Mai 1924.

Hartner Maria
Venus Anna
Unger Rosa
Schulter Theresia

Urbersdorf. Hier fand vergangenen Sonntag eine schöne Festlichkeit, die erste Kommunion von 16 Kindern statt. Die Erstkommunikanten wurden zunächst unter Glockenklang und Absingen von Kirchenliedern in das herrlich geschmückte Kirchlein geführt, wo P. Quardian Leser den Gottesdienst hielt und die zwei Fräulein Lehrerinnen Irene Winkler und Helene Zistler unter Violinbegleitung von Dionysius Kollár, Stefan Kovács und Aloysius Stranzl die Schubert Messe vortrugen. Um das Fest bleibend ehrwürdig zu machen, trugen die Kinder nachmittags zur Freude und Erbauung der ganzen Gemeinde in der Schule ein religiöses Theaterstück vor. Das gute Gelingen der Festlichkeit ist in erster Linie dem strebsamen Fräulein Irene Winkler zu verdanken.

Güssing. Die von der apostolischen Administration angeordneten Schulstuhlwahlen sind in den 11 Gemeinden der Pfarre Güssing ruhig verlaufen. Politik hat man dabei nirgends eingemischt, die Wahl hat man überall als eine rein katholische Angelegenheit aufgefasst und daraufgeachtet, dass katnolisch überzeugte und tüchtige Männer gewählt werden, die unsere confessionellen Schulen in jeder Beziehung fördern werden. Für die Güssinger Schule wurden zu ordentlichen Schulstuhlmittgliedern gewählt: Olsovszky Theodor zugleich zum weltlichen Schulstuhlpräses, Artinger August zum Schulkurator, Hajszányi Johann, Csen-

csics Rudolf, Liebentritt Kajetan, Bodisch Josef, Hochschopf Franz, Gerger Richard, Potzmann Robert, Baumgartner Stefan, Klee Stefan, Jandrasits Josef. Für die Gemeinde Krottendorf: Taschler Vinzenz. Zu Ersatzmitgliedern Guttman Franz, Weber Josef, Csacsinovits Karl (Langzeil), Malits Karl (Krottendorf.)

Todesfall in Güssing. Johann Blaha Oberkontrollor und Bahnstationsvorstand begab sich in diesen Tagen nach Budapest in das Rochusspital um dort operiert zu werden. Der Kranke konnte leider die schwere Operation nicht überstehen und starb dort am 25. d. M. in seinem 60. Lebensjahre. Der Gottselige ist am 21. Dez. 1864 in Güssing geboren und lebte mit seiner Gattin Anna geb. Holczer 37. Jahre in glücklicher Ehe. R. i. P.

Theatervorstellung. Am 29. Mai und 1. Juni gelangt das dreiaktige Lustspiel: „Empfang auf dem Brunnhof“ und der Monolog: „Der Zerstreite“ von den Güssinger Bürgerschülern zur Aufführung. Beginn jedesmal abends 8 Uhr im Klosterrefektorium.

Lehrlingschule in Stegersbach. Am 12. Mai weilte Gewerbeinspektor Schmied, in Stegersbach und hielt vor den sehr zahlreich erschienenen Gewerbetreibenden einen recht interessanten Vortrag über die österreichischen Gewerbeschulen. Der Vortrag wurde mit Beifall aufgenommen und der Beschluss gefasst, die bereits schon bestehende hiesige Lehrlingschule endgiltig auszubauen. Es wurde sofort ein Schulausschuss gewählt, welcher für die Unterbringung und sonstigen Bedürfnissen der Schule Sorge zu tragen hat. Die Leitung der Schule wurde in den bewährten Händen des Bürgerschuldirektors, Herrn Josef Blohmaes gelegt. Den Unterricht besorgt der Lehrkörper der Bürgerschule.

Mehr Sorgfalt für die öffentliche Sicherheit! Menschenleben ist teuer! Es wäre daher Pflicht der Verwaltungsbehörde, strenge darauf zu achten, damit alle Vorichtsmaßnahmen durchgeführt werden, welche geeignet sind, die Gefahr zu verringern. Wir werden hier blos auf zwei gefährliche Stellen hinweisen, wo letzter Zeit Unglücksfälle vorgekommen sind, und wo die Gefahr durch entsprechende Sicherungsvorrichtungen sehr leicht zu beheben wären. In Burgauberg liegt unweit von der Strasse ein kleines Wäldchen, durch welches ein schöner schattiger Gehsteig führt, welchem die der Bahnstation Burgau zueilenden Passanten sehr gerne benützen. Im mitten Walde ist knapp neben dem Wege eine derart tiefe und steile Stelle, dass man dort sehr leicht einem lebensgefährlichen Sturz machen kann. Tatsächlich stürzte dort vor ca. 4 Jahren ein Rauchwarter Landmann derart unglücklich hinunter, dass er vielfachen Beinbruch erlitten hat und viele Wochen in Graz verbringen musste um seine Gesundheit wieder herstellen zu können. Voriges Jahr stürzte ein Geistlicher hinein, erlitt dabei auch solchen Schaden, dass er nicht im Stande war aus eigener Kraft aus dem Graben kommen zu können, da auch niemand seine Hilferufe hörte, musste er die ganze Nacht im Regen und Sturm in den Graben verbringen. Vor einigen Wochen stürzten wieder zwei Lehrer hinein, welche glücklicherweise nur geringere Schäden davontrugen.

Der Gesangverein „Stremtal“ in Stegersbach veranstaltet Sonntag den 1. Juni 1924 im Gasthause Six (Bergen) eine Gartenliedertafel. Vortragsordnung: Platzmusik von 2 bis 3 Uhr. Empfang des Ollersdorfer Gesangvereines. Hierauf Vortrag des Liedes „Zieh' mit!“ und Abmarsch zum Festplatze. Beginn der Liedertafel um halb 4 Uhr mit reichhaltigem Programm. Anschließend Tanzunterhaltung. Für Belustigungen, wie Bestkegelscheiben, Juxbazar u. s. w. ist Vorsorge getroffen. Musik besorgt die Kapelle Murlasits Stegersbach Eintritt K 6000 und Steuer.

Verabreichung v. geistigen Getränke an Jugendliche. Oberlehrer Liebezeit in Stinatz brachte in Erfahrung, dass die Gastwirtin Magdalena Grandits No. 25 in Stinatz am 5. März 1924 an jugendliche Schulkinder, um zirka halb 12 Uhr vorm., als die Kinder aus der Schule gingen, Schnaps zum trinken verabreichte. Vom Gendarmerieposten in Ollersdorf wurden Erhebungen eingeleitet, welche ergaben, dass der 11 jährige Franz Sifkovits in Stinatz No. 74 2 Frackel und der 11 jährige Michael Stoitsits in Stinatz Nr. 23 1 Frackel Schnaps zahlten und diesen getrunken haben. Franz Sifkovits, 11 Jahre alt, hat sich derart berauscht, dass er nicht fähig war die Nachmittagschule zu besuchen. Die Gastwirtin Magdalena Grandits aus Stinatz wurde wegen Verabreichung von geistigen Getränke an Jugendliche vom Gendarmerieposten Ollersdorf den Bez. Ger. Güssing angezeigt und fand in dieser Strafsache am 8. Mai 1924 im Kreissekretariatsgebäude in Stinatz durch das obige Bez. Ger. die H. V. statt und wurde die Wirtin mit 100.000 K im N. E. Falle zu 48 St. Arrest und zum Kostenersatz verurteilt. Dieser Vorfall möge für alle Wirte zur Warnung dienen und wolle an Jugendliche dass heisst Kinder unter 18 Jahren kein geistiges Getränk verabfolgt werden, denn es ist nicht nur strafbar sondern auch schädlich.

Stegersbach. In Stegersbach stürzte Josef Piplits am 18 Mai von dem jeder Schutzvorrichtung entbehrenden Schleusseübergang in eine Tiefe von ca. 3 m auf harten Betonboden. und beschädigte sich derart, dass an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Wir empfehlen diese Zustände der Aufmerksamkeit der Behörde.

Rauferei in einem Gasthause. Am 1. Feber 1924 erstattete der Gastwirtssohn Rudolf Guttman aus Deutsch-Tschantschendorf beim Gendarmerieposten in Punitz die Anzeige, dass es am genannten Tage um cirka 4 Uhr früh zwischen ihm, Johann T., Jakob P. und Theodor Z. alle aus Güssing, sowie Franz Cs., Fabian R. und Josef K. alle aus Deutsch-Tschantschendorf, im Gastzimmer seines Vaters zu einer Rauferei kam, wobei Fensterscheiben im Werte von 150.000 K zerschlagen und Fabian Roth durch Schlag am Kopfe leicht verletzt wurde. Vom Gendarmerieposten wurden Erhebungen eingeleitet und festgestellt, dass die Genannten am 31. Jänner 1924, als in St. Michael um cirka 10 Uhr nachm. ein Feuer ausbrach, sich bei der Löscharbeit betätigt haben und nach Lokalisierung des Brandes in einem angeheiterten Zustande nach D. Tschantschendorf kamen und vom Gastwirte Guttman Einlass verlangten, welchen ihnen auch gewährt wurde. Sie tranken dort selbst mehrere Liter Wein, fingen untereinander zu streiten und endlich zu raufen an. Vom Gendarmerieposten wurden dieselben dem Bez. Gericht Güssing angezeigt und fand in dieser Strafsache am 13 Mai 1924 vor diesem Gerichte die H. V. statt und wurden Johann T., Jakob P. und Theodor Z. zu je 300.000 K, im N. E. Falle zu je 48 St. Arrest, Rudolf G. zu 200.000 K, im N. E. Falle 24 St. Arrest und Josef K. zu 500.000 K, im N. E. Falle 48 Stunden Arrest und alle zum Kostenersatz verurteilt. Dagegen wurden die Angeklagten Franz Cs. und Fabian R. gemäss § 259/3. St. P. O. freigesprochen. Die Geldstrafen verfallen dem Armenfonde in D. Tschantschendorf. Bei diesem Straffall sieht man wie schädlich das geistige Getränk ist und zu welchem Ende es führt Ihre Tapferkeit und Ausdauer als Feuerwehrmänner kam ihnen ziemlich teuer zu stehen und dürfte längere Zeit in Erinnerung bleiben.

Körperverletzung in Wörtherberg. Karl Schalk in Wörtherberg N. 69 zeigte am 29. April 1924 dem Gendarmerieposten am 29. April 1924 dem Gendarmerieposten Ollersdorf an, dass er am 28. April 1. J. zirka 4 Uhr nachm. vom Besitzer Franz Sommer N. 5 aus Wörtherberg, im Gasthause des Josef Karpfer in Wörtherberg durch 2 Ohrfeigen auf die linke Schläfenseite tätlich

insultiert wurde. so dass er leichte Körperverletzung erlitten hat. Franz Sommer wurde vom genannten Gendarmerieposten dem Bez. Ger. Güssing, wegen dieser Strafbarenhandlung angezeigt, wo am 20. Mai 1924 die H. V. stattgefunden hat. Genannter wurde wegen leichter Verletzung zu einer Geldstrafe von 300.000 K, im N. E. Falle zu 48 St. Arrest, zu 154.400 K ärztl. Kosten und zum Straf-kostenersatz verurteilt. Die Geldstrafe kommt den Armenfonde der Gemeinde Wörtherberg zu.

Offener Sprechsaal*)

Bezirksgericht Güssing.

Im Namen der Republik.

Franz Marakovits in Edlitz No. 33 ist schuldig den Franz Posch in D. Schützen No. 5 Ende Jänner 1924 dadurch beleidigt zu haben, dass er zu mehrere Leuten sagte, Posch habe Marakovits 15 m³ Eichenholz, aus dem Bestande der Gemeinde D. Schützen zum Verkaufe angeboten und den Erlös hiefür wolle er mit Marakovits teilen.

Hiedurch hat Franz Marakovits den Franz Posch fälschlich eines Verbrechens beschuldigt und die Übertretung der Ehrenbeleidigung gem. § 487 Stg. begangen und wird hiefür gem. § 487 Stg zu 300.000 K Geldstrafe, im N. E. Falle zu 48 St. Ar. und zum Kostenersatz verurteilt.

*) Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortlichkeit.

Kundmachung.

Die Gemeinde Stein-graben gibt am 1. Juni 1924 die

Maurer- und Zimmerarbeit des Feuerwehr-Spritzenhauses aus.

Näheres erteilt des Bürgermeisteramt Stein-graben.



Rockfutter, 140 cm	28.000
Clothe, 140 cm	32.000
Ärmelfutter, Kalikot 100 cm	15.800
Ärmelfutter, Satin 100 cm von	18.500
Elastik von	9.700
Kanevas von	9.500

Knöpfe, Zwirne, Seide etc. kauft man bei

Tobeitz und Hedrich Graz,
Dietrichsteinplatz 2.

Täglicher Postversand von K 450.000 an franko.

Umsonst erhält jeder Leser Uhren-Preisliste von Max Böhnel, Wien, IV., Margaretenstrasse 18. Karte genügt.

Zu Verkaufen

eine in tadellosem zustande befindliche

Dreschgarnitur
samt Geräte 4 PH. Motor
27-er Dreschkasten.

Bei Herrn Johann Steiner Gastwirt, Tobaj.

Kundmachung.

In der Gemeinde Gamischdorf werden am Montag den 9. Juni 1924 um 2 Uhr nachmittag kleinere Tischlerfenster und bei der Feuerspritze die Anstreicherarbeit vergeben.

Das Gemeindeamt.

TRAVERSEN!!

KAUFEN SIE SEHR BILLIG
BEI

Paul Krammer's Witwe
Telefon 1. St.-Michael Telefon 1.

Frisches
Kürbiskernöl
zu haben bei
FR. WALITSCHKEK
Oelpresse, Güssing.

BESTES Organ für Annonzen
ist die GÜSSINGER ZEITUNG!

8 Tage zur Probe!

Nur
Kronen
60.000
samt
Kette



Nickel-Uhr mit Kette K 60.000
und Anhänger
Nickel-Uhr m Armband 80.000
Nickel-Uhr, Flach-Präzision 100.000
Silber-Uhr mit Armband 120.000
Tangold-Uhr, bester Goldersatz 160.000
Silber-Uhr mit Kette und Anhänger K 220.000
Doxa-Uhr, Präzision, 15 Rubin K 280.000
Omega-, Schaffhausen-, Stopper-, Automobil-, Kontroll-Uhren, Stand- und Pendel-Uhren mit Turmglockenschlag K 240.000
14 Karat Gold-Eheringe K 150.000
Golddouble oder Silber K 20.000
Wecker-Uhren K 60.000.

Nichtpassendes wird innerhalb 8 Tagen retourgenommen u. das Geld zurückgesendet. Versand per Nachnahme durch die Uhrentabrik-Niederlage

MAX BÖHNEL, WIEN,
IV. Margaretenstr. 18, Abt. 164.
Illustrierte Preisliste gratis und franko.

Forstliche Kubierungstabellen, Kubikbücher sind wieder zu haben in der Papierhandlung Bartunek in Güssing. Preis 70.000 Kronen.

CUNARD-LINE

WIEN I., Graben 30. IV. Argentinierstrasse 62 (vis-à-vis Südbahnhof)

Nach Amerika und Kanada

Die schnellsten Dampfer der Welt!

New-York Halifax, Quebec Montreal

Zweigstelle:

Stefan Klee, Güssing
Haus Nr. 16.

Häuser und Landwirtschaften

kauft und verkauft man am sichersten und reellsten durch

J. Mayer, Feldbach, Schillerstrasse

Derselbe ist mit dem Verkaufe von 5 Wohnhäusern und 16 Wirtschaften — darunter 2 gutgehende Gastwirtschaften — 2—24 kat. Joch Liegenschaft betraut. Bei Anfragen ist eine Retourmarke beizulegen. Hochachtungsvoll

Johann Mayer Pens. Ob. Lehrer, Feldbach.

KLEIDERHAUS!

Fertige Herren- und Knabenkleider, Wetterkrägen, Gummimäntel, Leder-röcke, Mode-Strux- und Zeug-Hosen. Auch feine und billige Stoffe!

JOSEF SALAMAN
Schneidermeister in Güssing.

ALLGEMEINE HANDELS- UND INDUSTRIE A.-G.

Telefon No. 8 und 10.

STEGERSBACH.

Telefon No. 8 und 10.

Liefert sämtliche Baumaterialien, wie

Zement, Stukaturrohr, Eternit, Dachziegel, Dach- und Isolierplatten, Gips. Grosses reichsortiertes Lager an Traversen.

Landwirtschaftliche Maschinen

in nur erstklassiger Ausführung und zu konkurrenzlosen Preisen ist für

K a u f l e u t e

die billigste Einkaufsquelle für sämtliche Kolonialwaren und nd Bedarfsartikel. Eigenes grosses Lagerhaus. Telefon 8 u. 10.

Holland-Amerika-Linie



Nach Amerika über Rotterdam.

Auskünfte: Wien, IV., Wiednergürtel 12

(gegenüber der Südbahn)

I., Kärntnerring 6.

und bei unserer

Zweigstelle: Béla Bartunek, Güssing.

COSULICH-LINE

Nach New-York

mit den Schnell dampfern

„Martha Washington“ „Presidente Wilson“

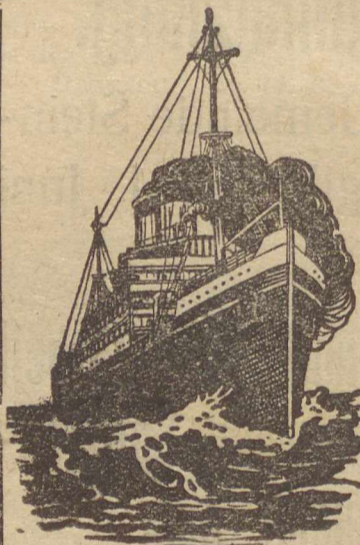
Nach Südamerika

Brasilien, Buenos Aires, via Neapel, Spanien, Las Palmas

AUSKÜNFTE KOSTENLOS DURCH

PASSAGIERBUREAU DER COSULICH-LINE WIEN, II. HEINESTRASSE 36.

Agentur der Cosulich-Line, Graz, Annenstrasse 57.



Einlagen: über 300 Millionen

SPARKASSA AKTIEN-GESELLSCHAFT STEGERSBACH.

GEGRÜNDET IM JAHRE 1891.

Übernimmt Einlagen gegen Einlagebücher und Conto-Corrent, derzeit mit **16 1/2-prog. Verzinsung.**

Gewährt Darlehen auf Wechsel und Conto Corrent gegen Sicherstellung

Kauft und verkauft ausländische Valuten und Effekten.

Übernimmt die Durchführung sämtlicher bankmässigen Transaktionen

GÜSSINGER SPARKASSA

Gegründet im Jahre 1872.

Eigenes Kapital: 1,355.900 ung. K. über 100,000.000 öst. K.

Einlagen: über Einmilliard Kronen.

Übernimmt Gelder gegen 16-prog-tige Verzinsung auf Einlagebücher wie auf Kontokorrent.

Gibt Darlehen auf Hypotheken, Bürgschaftsschuldscheine, Wechsel und Kontokorrent.

Mitglied der Devisenzentrale in Wien.

Dollar, ung. Kronen und andere ausländische Valuten werden zum Tageskurse eingelöst.

Amerikanische Kreditbriefe (Scheck) werden zum Inkasso übernommen.

Vertretung des Norddeutschen Lloyd Bremen-New York